

wurde in der Folge lebhaft darüber gestritten, ob Gregors Absetzung beziehungsweise die Einsetzung eines Nachfolgers gerechtfertigt waren. Für die Bewertung dieser Frage war nicht zuletzt zentral, ob die Bischofsversammlungen, die Heinrich einberufen hatte, überhaupt die Voraussetzungen erfüllten, um als Synoden zu gelten.

Der Gregorianer Berthold von Reichenau verzichtete bezeichnenderweise darauf, die Wormser Versammlung als Synode zu bezeichnen¹¹⁰. Eine andere Bischofssynode, von Heinrich im August 1079 nach Würzburg einberufen, titulierte Berthold zudem als *anathematicum concilium* und als *synodus simulatoria*, da es ohnehin nur schmeichlerische Parteigänger des Königs gewesen seien, die dort die Agenda bestimmt hätten¹¹¹. Während Bernold von Konstanz seinerseits die römische Fastensynode Gregors VII. (März 1080) wiederholt als *synodus* bezeichnete, galt ihm die darauffolgende Bischofsversammlung von Brixen als bloße Ansammlung von „Schismatikern und Exkommunizierten“, in deren Gegenwart Wibert nicht zum Papst, sondern zum Häresiarchen gewählt worden sei¹¹².

Um die Unvereinbarkeit mit der kirchlichen Tradition zu verdeutlichen, stellt Gebhard von Salzburg, ein weiterer Gregorianer, die Synode von Brixen dem Konzil von Nizäa gegenüber: Während die

1049–1123 (2006) S. 142–147 (Worms) und 202–210 (Mainz und Brixen). Zu den Synoden von Mainz und Brixen vgl. außerdem Michael E. STOLLER, Eight Anti-Gregorian Councils, in: AHC 17 (1985) S. 252–321, hier S. 266–278.

110) Vgl. Bertholdi chronicon ad a. 1076 (Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz, hg. von Ian S. ROBINSON [MGH SS rer. Germ. N. S. 14, 2003] S. 236f.).

111) Ebd. ad a. 1079: *Illic [sc. in Würzburg] ad libitum suum synodo hac simulatoria omnifariam per suos synodicos et causidicos secundum cor suum disputaturos disposita* (Chroniken Bertholds von Reichenau ed. ROBINSON [wie Anm. 110] S. 364 Z. 8–10 sowie S. 365 Z. 21).

112) Bernoldi chronicon ad a. 1080: *Gregorius papa sinodum Romae Martio mense collegit, ad quam de Teutonicis partibus praedicti sedis apostolicae legati redierunt et omnimodam Ruodolphi obedientiam et Heinrichi inobedientiam domno apostolico renunciaverunt. Unde ipse in fine sinodi Heinrichum deposuit, ipsumque cum omnibus suis fautoribus anathematizavit, et Ruodolfum apostolica auctoritate in regia dignitate confirmavit. Unde emulus eius, congregata multitudo omnium scismaticorum sive excommunicatorum, apud Briximam legitimum papam abiuravit et Guibertum, Ravennatem quondam episcopum, sed iam triennio a papa Gregorio irrecuperabiliter depositum et anathematizatum, sibi non in papam, sed in heresiarcham elegit* (Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz, hg. von ROBINSON S. 424f. Z. 10–9). Dass Bernold den Gebrauch der Wörter *concilium* und *synodus* prinzipiell für die Bischofsversammlungen der Gregorianer reservierte, zeigt SIEBEN, Die Konzilsidee (wie Anm. 74) S. 127 mit Anm. 83.